

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 270 C. H. von Canstein an A. H. Francke 25.06.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

in gelaßenheit Seine verborgene wege zu verehren. Man faßt sich wohl endlich, aber doch wirdt das genüthe mehr als Sich gebühret, in unruhe einigemahl gesetzt. Mein hertzliches verlangen ist zu ihnen (553) zu kommen. ich werde auch keinen tag alhier mich aufhalten, so baldt nur die sachen von der vocation und den Meysebucher in richtigkeit. ich hofe so auch (mich) bey ihm zu ermuntern, da mein gemüth zu zeiten was niedergeschlagen. H. Ellers will uns (?) ales (?) zuruck nehmen. der gnade des herrn erlaße, verharre
M. hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

270.

(C 6 s 568)

Berlin, den 25. Junius 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Mitt H. D. Spener will Es sich etwas beßern, wiewohl Er noch sehr schwach, und ihm nicht zu trauen. H. licent. Knorr will in allem gern dienen. Er hatt eine schwehre sache. das rescript wegen der freytische folget hiebey an die universität. die ubrige rescripta an die regirungen seind auch fertig, bis zur unterschrift. allein das neue incidens, wovon H. porst in seinem schreiben meldet, hindert das Es nicht zur richtigkeit (cj: komme), Sondern man noch vorhero Ew.hochEhrw. meinung darüber abwarthen will. zumahlen ohnmöglich das die Collecte in diesem $\frac{1}{4}$ Jahr erfolge, denn Es müßte in den rescripten expresse gesetzt seindt, wie dann zwo quartale zu nahe kommen solten. wegen berlin soll wohl in acht genohmen werden, was H. Job anlanget, So ist ihm in den gedruckten rescripten das prädicat von professore Extraordinario auch quästore von H. von Fuchs beygeleget, das dannhero nicht zu zweifeln, Er würde die besondere vocationes an ihn leicht zu erhalten seyn, allein wegen des bedenckens so H. Porst dabey machet, will man Es so lange an die seyte legen. aus hertzlicher und inniglichster liebe so ich vor Ew.hochEhrw. trage, ist mein weniger rath, das man H. Job herüber kommen laße, und sich mit ihm nochmal über alles bespreche. (569) Meinen einfaltigen gedanken nach habe ich den man nicht starck genug geurtheilet, in die verlegung einzugehen und so auf die gottliche providentz zu sehen. diese gnade ist etwas besonders. indeßen mag Er uno animo et affectu zu etwas sich verstehen und verstanden haben, davon Er die kosten bey sich nicht überschlagen, also das ich Ew. hochEhrw. ein neues leiden daraus vermuthet, ob wohl ohne ihre schuldt, indem der gute man von sich selbst in briefen an mir bezeuget, das Er mit dem Character des profess. vergnüget seyn wolte, die ich auch noch alle verwahret. ich weis denn aus der erfahrung, wie diese gute leute, wenn Sie in einigen besondern umständen sich finden an sich nicht gedencken, sondern vielmehr ihre reflexiones machen über den, der doch unschuldig und Es nur treulich mit ihnen gemeinet. unum exempl. nostri Lange mit dem man hernach viel mühe gehabt. ich schreibe dieses in keiner andern absicht, gott wirdt mich behüten, das ich H. Job nicht hoch und werth achten solte, als das Ew.hochEhrw. hertzlich liebe und auch schmerzset, wenn ich sehe, das Sie ohnverschuldet, ich weis nicht mit was beyleget (?) werden. H. Ellers und ich kommen mitein-

ander und werden also auf einander warthen. mit besondere freude trette ich meine reise nach Halle an. ich hofe in kurtzem, denn die sache von der hiesigen vocation baldt zum stande seyn muß, und mit die Meysebucher soll Es auch seyn. neue incidentia wirdt gott abwenden. ich bin in aller treue

M. hertzgel. fr. treuer diener v Canstein

271.

(C 6 s 554) (Frgt)

Berlin, den 29. Junius 1704

hochEhrwürdiger, hochgelahrter, hochgeehrter herr Professor, hertzgeliebster freundt.

Mitt unserm lieben D. Spener läßt Es sich nicht wohl an, das ich fürchte, gott möchte ihn in seine ruhe einführen. Er glaubet Es selbst, machet auch alle anstalten dazu, was ihm nemblich in der zeit nodig seyn mag. unter andern hatt Er ein schönes schreiben an konig aufgesetzt, worin Er ihn vor allem die universität Halle recommendiret, dergestalt das Er wie seine worthe lauten, damit aus der zeit abtrette. vom zustand seiner krankheit wirdt H. Richter mehrere nachricht geben können. meine reise nach Halle wirdt hiedurch auch gehemmet, was vor ein hertzliches verlangen dazu habe, denn die besondere wohlgeuogenheit des theuren mannes, der ich mich aber von ganzem hertzen unwürdig erkenne, verbindet mich, das ich sehe und abwarthe, wie Es der herr mit ihm etwa fügen wirdt. alsdann werde mich nicht länger aufhalten, sondern mein vorhaben wo der herr will werckstellig machen. gott wende von demselbigen glichfals alle schwachheiten des leibes. H. D. breithaupt nebst meinem hertzlichen gruß bitte einligendes rescript zustellen zu lassen, und gebe ihm zu bedencken, ob nicht nodig, das Er sich einen insinuations schein darüber geben lassen, Er hatt mit bösen leuten zu thun. H. anton glichfals meinen hertzlichen gruß, und finde nicht nodig sein schreiben zu beantworthen. Ihnen allen drey aber werde die schreiben von H. D. Majo, so Er in dem vocations werck hatt abgehen lassen, communiciret mit folgender bitte (555) daraus statum (!) solcher sache zu ersehen, vor gott zu erwegen, nach allen ümständen wohin deßen wille gehet, und dero gedancken hieruber zu eröffnen, denn wie H. D. Majus die sache aus seinen händen gibt, So soll es glichfals hiemit von dieser seyten geschehen, indem man gewiß, das die erforderte requisita von ihm bey ihnen sich finden. was Sie also beschließen soll von uns pro nota divina gehalten werden, ja und amen seyn vom grunde der seelen. ob sie sich nu darüber collegialiter besprechen wollen oder ein jeder Sein votum absonderlich aufsetzen auch etwa directe an H. D. Majum senden oder hieher vorhero, verschloßen oder nicht, das stehet in eigenem gefallen. nur hält man dieses orthes vor nodig, das wofern affirmation von derselbigen erfolgete, dann einige nachricht zu geben, indem man alsdann in willens, vom konig zu suchen :/ welches der H. von Fuchs zum theil schon versprochen und keine schwerigkeit haben wirdt / : das Er bey dem landtgraf von darmstadt um deßen dimission anhalte, auch zu glich den Character von professione honorario auch Consistorial rathes beylegen, als welches H. professor lange